



SIMONE GRAWE
1940 – 2021
Gedenkschrift

pcaSuisse, 2021



pcaSuisse





pcaSuisse

Inhalt

Biografie Simone Grawe.....	4
Ehrenmitgliedschaft.....	5
Gedenkrede an der Mitgliederversammlung 2021.....	9
Einträge von Mitgliedern der pcaSuisse im Trauer-Blog für Simone Grawe.....	10



pcaSuisse

Biografie Simone Grawe

Mitglied der pcaSuisse seit 11.04.1979

Eidg. anerkannte Psychotherapeutin pcaSuisse, in Bern und Vevey
Supervisorin, Ausbilderin Psychotherapie, Ausbilderin Beratung

Biografie, verfasst von Simone

Grawe Simone, 1940. Dr. phil., Ausbilderin pca, Supervisorin pca und BSO.
Zusätzliche Ausbildungen: Lehrerin für Volks- und Realschulen. 5 Jahre Studium der
Traditionellen Chinesischen Medizin bei Prof. Wang Chang in Bern. Ausbilderin zur
Zertifizierten Gutachterin für strafrechtliche und zivilrechtliche Gutachten am IUKB in
Bramois/Wallis, 2010

1. DAN Karate 2011.

Diplom-Drehbuchautorin 2013.

Meine Hauptpraxis befindet sich in der Altstadt von Bern. Meine kleine Zusatzpraxis- immer
am Samstag - befindet sich in Vevey: Cabinet-des-Berges, gleich beim Bahnhof.

In der Schweiz seit 38 Jahren, so dass Bern meine zweite Wahlheimat geworden ist. (Vorher
war dies Hamburg.) Wiederverheiratet, fünf erwachsene Kinder aus vorausgegangenen Ehen.

Meine Pläne für Gegenwart und Zukunft: Noch lange mit Klient*innen arbeiten. In Frankreich
zusammen mit meinem Mann einen winzigen Kurs- und Hotellerie Betrieb aufrechterhalten.

Meine Familie und meine Freundschaften pflegen. Kurzgeschichten schreiben. So oft wie
möglich im Meer oder in anderen offenen Gewässern schwimmen (Aare oder Genfer See).



Ehrenmitgliedschaft

Laudatio anlässlich der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft am 15. November 2020

Philippe Wandeler

An einem 2-tägigen Ausbildertreffen sassen wir zu dritt - Philippe Dafflon, Simone und ich abends lange zusammen und erzählten von uns. So erfuhren wir, was wir so nicht wussten: Simone, geboren 1940 als deutsche Staatsangehörige in der Tschechischen Republik; Tochter eines Juristen und einer Lehrerin. Unter der Wohlbehütetheit der ersten Jahre lauert die Unsicherheit und die Bedrohung des schrecklichen Krieges. Ein Schulbesuch ist nicht möglich, stattdessen folgt die Odyssee durch verschiedene Flüchtlingslager mit Mutter und Schwester. Der Vater ist „im Krieg“. Viele Umzüge - Ostdeutschland, Westdeutschland, Süddeutschland; umziehen wird Programm. In Stuttgart (späterer Wohnort von Prof. Tausch mit seiner Tochter) stabilisieren sich die Verhältnisse. Der Vater ist wieder da und führt eine Anwaltskanzlei. Sie selbst fühlt sich privilegiert, schon durch den Bildungshintergrund des Elternhauses. Studieren ist selbstverständlich. Sie will etwas Sinnvolles, etwas Wesentliches mit ihrem Leben machen, das heisst: Eintreten für die Rechte von weniger Privilegierten. Sie denkt das zu tun als Juristin, als Ärztin, als Journalistin. So wird ihr erster Studienort Wien mit den Fächern Zeitungswissenschaften und Romanische Sprachen. Es tritt ein Mann in ihr Leben, ein Medizinstudent, und das erste Kind wird im zweiten Semester geboren. So ist erst einmal ausstudiert. Es ist 1960. Die beiden Jung-Eltern sind finanziell voll abhängig von ihren Eltern. Er darf weiterstudieren, muss weiterstudieren, für sie heisst es „nach Hause gehen, Kind grossziehen“.

Als die Tochter in die Schule kommt, der inzwischen geborene Sohn wohlbetreut ist von einer Nachbarin, die Familie nach weiteren Umzügen in Hamburg lebt, ist die Chance da, das heisst ersehnte weitere Studium aufzunehmen. Medizin muss verworfen werden wegen der berüchtigten 80-Stunden-Woche der Mediziner damals. Geht nicht mit 2 Kindern. Was geht? Erziehungswissenschaften und Psychologie. Sie studiert beide Fächer parallel, sie will sich beeilen, sie muss sich beeilen, denn sie ist inzwischen alleinerziehend, und irgendwo muss auch Geld herkommen. Ende 1973, nach 13 Semestern sind die Diplome eingefahren: Lehramt für Volks- und Realschulen, Diplompsychologin mit den Therapieausbildungen in Personenzentrierter Therapie und Verhaltenstherapie. „GT“ bei Prof. Tausch, „VT“ bei Bastine. Wieder ein Privileg: Man kann die Therapieausbildung direkt an der Uni machen. Die erste Arbeitsstelle ist an der Universität Hamburg in der Studentenberatungsstelle mit den Aufgaben Lehre, Forschung, Therapie. Als Preis für diese derart begehrte Stelle muss Simone als Studienberaterin die Zahlen des Numerus Clausus für jedes Fach auswendig wissen und jederzeit herunterbeten können!



pcaSuisse

6 Jahre Uni Hamburg, dazwischen fällt die Eheschliessung mit Klaus Grawe, damals wie sie wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Uni HH. Dazwischen fällt die Geburt der Zwillinge Julia und Tom, und ein gutes Jahr später die Geburt des Nesthäkchens Philipp. Klaus Grawe übernimmt 1979 den Lehrstuhl für Verhaltenstherapie in Bern, und die 7-köpfige Familie nimmt Wohnsitz in Bern.

Natürlich hat Simone an der Uni Hamburg ihre Doktorarbeit angefangen. Sie hat sie noch in Hamburg durchgeführt, ausgewertet in langen Nächten im Rechenzentrum Hamburg. Geschrieben wird dann in Bern, nächtelang, wenn die 3 „Kleinen“ im Bett sind, oder wenn diese sich ihren Schlafplatz unter dem Arbeitstisch der Mama einrichten. Sie ist auch bis heute eine engagierte, verständnisvolle und geduldige Mutter für ihren behinderten, erwachsenen Sohn Tom und pflegt den Kontakt zu ihren vier anderen erwachsenen Kindern und Grosskindern.

Nach einer eher unerfreulichen Epoche an einer medizinisch orientierten Forschungsstelle an der Insel in Bern - Reizwort ist „emanzipatorische Forschung von Holzkamp“ wird sie ins Homeoffice verdammt. Die Rettung kommt in Form einer Ausbildungsstelle an der Praxisstelle Bern mit den Aufgaben Lehre, Forschung und Therapie - diesmal ohne Studienberatung. Eine Traumstelle.

Klaus Grawe als überzeugter Verhaltenstherapeut und Simone Grawe als überzeugte Gesprächstherapeutin. Konnte das gutgehen? Nach 6 Jahren in Bern kommt es zur Trennung. Eine schlimme Zeit.

Aber beruflich bedeutet es Glück: Eine gutgehende Praxis in der Altstadt von Bern, Lehraufträge an diversen Ausbildungsinstituten, Ausbildungstätigkeiten bei der SGGT, heutige pcaSuisse.

Grundausbildungen in Psychotherapie und Beratung in beglückender Zusammenarbeit mit Leitenden und Co-Leitenden (Peter Klingenbeck, Bea Amstutz). Im kleinen Schulhäuschen in Nuvilly (kleine Ortschaft im Freiburger Broyebezirk) haben allein 10 Beratergruppen gehaust, gekocht und gelernt.

Ausbildungen, Basistrainings in Psychotherapie, Selbsterfahrung in Psychotherapie; vielleicht gibt es noch einige, die sich an Nuvilly erinnern.

Die Ausbildungsarbeit - vor allem für die Wahl-Seminare - verlagert sich nach Südfrankreich. In kleinen Grüppchen empfangen, beherbergt und bekocht vom neuen Partner Urs Rüfenacht, beschäftigten sich die Teilnehmenden intensivst mit den unterschiedlichsten Themen:

- „Literarische“ Themen wie
- die vielen Gesichter der Scham
- der Sprache Flügel verleihen



pcaSuisse

- der eigenen Biografie einen Sinn geben
 - Das Verrückte in Dichtung und Film
 - Visionen sichtbar machen.
- Aber auch handfestere, wissenschaftliche Themen wie
- Umgang mit Borderline-Störungen
 - Umgang mit Schmerz
 - Gruppenpsychotherapie
- u.a. Themen wurden dort gründlichst behandelt.

Die Begeisterung für das Unterrichten, für das Weitergeben von Wissen, und vor allem das Vorleben der Haltung war Simones vorrangiges Anliegen. In ihrem lockeren Auftreten, mit ihren roten, langen Haaren, wirkte sie auf mich wie eine gute „Zauberhexe“.

Die Jahre der Krankheit ihres Partners machen die Arbeit in Südfrankreich nicht mehr möglich. Urs starb leider 60-jährig im Oktober dieses Jahres an Krebs.

Simone war von 2006 bis im Sommer 2019 auch Mitglied der pcaSuisse Weiterbildungsleitung. Sie war mit mir und verschiedenen anderen Ausbilder*innen Koordinatorin des Ausbildertreffens Deutschschweiz und hat dabei mehr als 12 Jahre dieses Treffen vorbereitet und mit moderiert.

In diesen Aufgaben war sie initiativ, zuverlässig, engagiert, unkompliziert im Umgang, voller Ideen. Sie war auch engagiert bei der Erarbeitung unseres Qualitätskonzeptes und eine grosse Hilfe bei den Vorbereitungsarbeiten für die Akkreditierung unserer Weiterbildung in Psychotherapie beim BAG 2017.

Simone hatte auch viele Kontakte mit den Romands in der pcaSuisse. Sie arbeitete bis vor Kurzem am Samstagmorgen in Vevey in der Praxis von Olivier Siegenthaler und war ein sehr bereicherndes Mitglied des französischsprachigen Ausbilderqualitätszirkels, wo sie ihre reichen Erfahrungen mit uns teilte.

Was mich bei Simone immer beeindruckte, war ihre Offenheit, die Ehrlichkeit, Grosszügigkeit, ihre freundschaftliche Art, ihre Energie mit der sie neue persönliche Projekte, auch über das Pensionierungsalter hinaus, anpackte. Sie schrieb Filmdrehbücher, z.B. über eine rumänische Trompetenspielerin (die Geschichte spielt in Südfrankreich); im Sommer dieses Jahres hat sie im Karate mit schwarzem Gürtel den 2ten Dan gemacht.

Die jäh ausgebrochene Krankheit, diesen Sommer beendet jetzt alle Arbeit. Sie hätte sehr gerne noch lange weitergearbeitet.



pcaSuisse

Simone, wir danken Dir von ganzem Herzen für Deinen unermüdlichen Einsatz für unseren Verein und für die glaubwürdige Verbreitung des Personzentrierten Ansatzes in der Schweiz und freuen uns, Dich zum

Ehrenmitglied unseres Vereines pcaSuisse zu ernennen.

Ich danke Dir persönlich für Deine Freundschaft.



pcaSuisse

Gedenkrede an der Mitgliederversammlung 2021

Philippe Wandeler

Simone Grawe starb am 10.3.2021 an Krebs und wurde am 18.März in Bern im Friedhof Schlossmatte beigesetzt.

Was mich bei Simone immer beeindruckte, war ihre Offenheit, die Ehrlichkeit, Grosszügigkeit, ihre freundschaftliche Art, ihre Energie mit der sie neue persönliche Projekte, auch über das Pensionierungsalter hinaus, anpackte.

Die jähe Krankheit, im Sommer 2020 ausgebrochen, beendete alle Arbeit. Sie hätte alles sicher sehr gerne noch lange weitergemacht, wie ich sie kannte.

Wir danken Simone von ganzem Herzen für ihren unermüdlichen Einsatz als Psychotherapeutin in Bern und für unseren Verein als Ausbilderin in Psychotherapie und Beratung und für die glaubwürdige Verbreitung des Personenzentrierten Ansatzes in der Schweiz. Wir freuten uns, sie im November letzten Jahres zum Ehrenmitglied unseres Vereines pcaSuisse zu ernennen.

Alle, die sie kannten danken ihr für ihre Freundschaft und die bereichernden Begegnungen mit ihr. Für mich ist Simone auch ein wunderschönes Beispiel, wie eine Person auch im Rentenalter aktiv, neugierig, engagiert und lebendig bleiben kann. Ich und viele ihrer Kolleginnen und Kollegen werden sie vermissen und ein wunderschönes Andenken an sie als Menschen behalten.

Allen Familienangehörigen und Freunden von Simone entbieten wir im Namen vieler Berufskolleginnen und -kollegen unsere herzliche Anteilnahme und unser Beileid.



pcaSuisse

Einträge von Mitgliedern der pcaSuisse im Trauer-Blog für Simone Grawe

Thomas Noyer

12.03.2021. Du peu que je connais Simone, j'ai trouvé admirable et inspirant comme elle s'est intégrée dans notre équipe francophone du GRRD, avec discrétion et modestie. Sa personnalité, son expérience, son engagement et ses grandes compétences nous manqueront.

Bernhard Wasem

12.03.2021. stimmt mich traurig ... sie war eine großartige Person ...

Roland Wagner

12.03.2021. Obwohl ich von der Krankheit von Simone wusste, bin ich dennoch erschrocken. Hoffte, dass ihre Krankheit einen anderen Verlauf nehmen könnte. Ich denke sehr gerne an das Modul 1 der damaligen Weiterbildung zum Berater zurück – an ihre Art, wie sie mich/uns begleitete und zum Personzentrierten hinführte. Danke, liebe Simone.

Hanspeter Zeller

12.03.2021. Obwohl ich um Simones Krankheit wusste, bin ich heute Nachmittag erschrocken, als ich die Todesnachricht las.
Es macht mich traurig ... und es weckt aber auch schöne Erinnerungen an Begegnungen und einen Kurs, in dem sie es mit und dank ihrer einmaligen Art schaffte, dass ich mich wegen meiner Scham nicht schämte. Vielen Dank, liebe Simone.

Rainer Bürki

12.03.2021. Liebe Simone, du warst all die Jahre immer so engagiert für den Personzentrierten Ansatz, im Institut und als Ausbilderin. Deine Ausstrahlung, deine prägnanten Beiträge, deine wohlwollende Anerkennung werden mir fehlen. Ich werde mich zuerst daran gewöhnen müssen, dass du nicht mehr Mitten unter uns bist...

Paula Ritz

13.03.2021. Ich wollte es nicht wahrhaben, dass Simone sterben soll. Sie war für mich unverwundlich in ihrer Lebendigkeit, Ihrer Neugier...



pcaSuisse

Ich bin tief traurig - sie ist ein grosser Verlust für mich persönlich - für unseren Therapieansatz. Sie war mir Lehrerin, Kollegin, Freundin, Vorbild - war immer für eine Überraschung gut mit ihrem sich dauernden Weiterentwickeln (neue Kurse, neues Level im Karate, Drehbücher schreiben - wunderbare Texte flossen aus ihrer Feder) mit ihrer Oase in Südfrankreich und vielem mehr...

Es wird "kälter" ohne sie - nicht nur in der Altstadt von Bern.

"Man sieht die Sonne langsam untergehen

und erschrickt doch, wenn es plötzlich dunkel ist" (Franz Kafka)

Ich trage Simone im Herzen und verneige mich.

Margrit Gerber-Muri

13.03.2021. Liebe Simone, ich bin erschrocken und sehr traurig. Du warst für mich während meiner Ausbildung zur Psychotherapeutin eine unvergessene Unterstützung.

Deine Kompetenz, deine liebenswerte Art, deine Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit bleiben mir ewig in Erinnerung.

"Begrenzt ist das Leben, unendlich ist die Erinnerung". (Franz von Assisi)

Charlotte Gröflin-Buitink

13.03.2021. Liebe Simone, Du bist von uns gegangen. Das macht mich traurig. Ich werde die Zusammenarbeit mit Dir im Ausbilder*innengremium immer in guter Erinnerung behalten.

Deine neugierige, lebhaftige und originelle Art war eine Bereicherung für mich. Vielen Dank, liebe Simone.

Madeleine Walder-Binder

13.03.2021. Liebe Simone, nun ist es wahr, du bist nicht mehr unter uns. Es macht mich traurig und es macht mich auch nachdenklich.

Du warst für mich wie ein speziell farbiger Blumenstrauß: wie du mit deinen leuchtenden Haaren sehr präsent und engagiert mit und für uns gearbeitet hast.

Freundlich, mit klaren Worten hast du an sehr vielen Treffen Stellung genommen, neugierig erweitert und immer wieder dein riesiges Hintergrundwissen zur Verfügung gestellt. Viele Jahre hast du unseren Verein mitgestaltet und geholfen uns gegen Außen Profil zu geben. Ein großes Geschenk für uns alle - ein grosses Danke möchte ich dir dafür sagen!

Deine letzte Zeit hast du – für mich bewundernswert klar und deutlich – dich in deiner Art auf das Kommende vorbereitet, Vieles geordnet, dich verabschiedet, bist immer leise geworden...

Ich bin dankbar, dir begegnet zu sein.



pcaSuisse

Monika Diem

13.03.2021. In der Selbsterfahrungsgruppe zu Beginn meiner Ausbildung habe ich Simone kennengelernt. Wir waren in ihrem eigenen Schulhäuschen im Welschen einquartiert, zu zweit oder dritt in einem Zimmer, tagsüber im alten Schulzimmer, ausstaffiert noch in den 90-ern mit Kissen und Matratzen, auf denen mein Rücken schon in damals rebellierte, aber sehr gut geheizt und die Stimmung ohne jede Falschheit, fröhlich und hässig, traurig und lustig, Simone hat für Echtheit gesorgt- sie war es selber. So habe ich sie auch an den letzten Versammlungen erlebt, wenn die Runde an ihr war, kurz etwas zur momentanen Situation und Befindlichkeit zu sagen, hat sie uns alle mit ihrer Lebendigkeit angesteckt. Es ist nicht zu fassen, dass sie nicht mehr auf dieser Erde weilt. Mein herzliches und aufrichtiges Beileid an ihre Familie und alle ihr nahen Menschen.

Michèle M. Salmony Di Stefano

14.03.2021. Gerne denke ich an Simone. An Simone, die Ausbilderin. Sie hat mich auf meinem Weg zur Personzentrierten Haltung geprägt. Ihre Offenheit, ihr Temperament, ihr Humor, ihre Wut gaben uns Raum für unsere Offenheit, unser Temperament, unseren Humor und unsere Wut.

An Simone, die Künstlerin, die Wortgewandte, die wunderbar Bunte. Sie war auch eine begnadete Verfasserin von Geschichten, Essays und Vorträgen. Im Dezember noch schickte sie mir den Link zu dem Essay: "[Das menschliche Herz hat zwei Kammern](#)". Gerne denke ich an Simone, mit Dankbarkeit und nun auch mit Wehmut.

Irina Simonett

14.03.2021. Liebe Simone, ich traure über dein Vonunsgen. In meiner Erinnerung und Herzen bleibst du und die Erlebnisse mit dir lebendig. Du hast mich fasziniert mit deinem Elan, Wissen, Mitgefühl, Lebenslust und -freude, Erfahrung, Gelassenheit und Ausdauer. Viel Farbe hast du in meine Ausbildungsjahre gebracht. Ich bin dankbar dir begegnet zu sein und von dir gelernt zu haben. Deinen Mut fürs Leben werde ich mit mir nehmen.

Hanne Landbeck (schreibwerk berlin)

15.03.2021. Ja, kaum zu fassen, dass diese lebendige, bewegte und bewegende Frau nicht mehr ist. Ihre Kraft schien wie die Lebenskraft schlechthin, mit all ihren Höhen und manchen Tiefen. Ich hatte das Glück, Simone bei ihrem Schreiben begleiten zu dürfen und konnte so ihre unbändige Freude am Tun erleben, ihre Glücksgefühle, wenn etwas einfach so klappte - und wenn etwas nicht stimmte, dann halfen ihre Zähigkeit und ihr starker Wille, das Gute zu finden. Sie fand es.

Sie war ein toller Mensch, eine wunderbare Frau. Ich werde sie vermissen.

Hier der Link zu ihren Texten: <https://www.schreibwerk-berlin.com/?s=Simone+Grawe>



pcaSuisse

Michael Gutberlet

15.03.2021. Liebe Simone, in den 40 Jahren SGGT > pca.acp > pcaSuisse sind wir uns in den Treffen der Ausbilder*innen und einer Kommission (anno 2004) regelmässig begegnet. Dabei habe ich Dich immer wieder erlebt als Kollegin mit reichem Wissen und vielfältiger praktischer Erfahrung im Bereich der Psychotherapie. Deine Beiträge erlebte ich prägnant, knapp, schlagfertig, unkompliziert, einfühlsam und hilfreich für die Gruppe.

Zum ersten Mal hatten wir 2020 (gemeinsam mit Peter) eine Zusammenarbeit geplant: Leitung eines Seminars für eine Master-Gruppe, Januar 2021. Erste Absprachen, wachsende Vorfreude.

Dann kam im September Deine Meldung, dass in Dir ein unheilbarer, rasch wachsenden Tumor entdeckt wurde und dass Du folglich kein Seminar mit uns leiten kannst, sondern mit 'Aufräumen und Abschliessen' in Deinem Leben beschäftigt sein wirst. Das hast Du uns ruhig und als ungeschminkte Gewissheit mitgeteilt.

Diese Haltung von Klarheit, Mut, Entschiedenheit, und das bewusst und verantwortungsvoll Abschiednehmen aus diesem Leben, hat mich tief berührt, manchmal aufgewühlt: beim mehrfachen Lesen Deiner Botschaft und dann in den kurzen Mails, die wir Beide in den folgenden 5-6 Monaten ausgetauscht haben. Wir schickten Fotos von Treffen der pcaSuisse-Ausbilder*innen. Erinnernten uns an die 68er-Zeit.

Deine Kommentare zu lesen rüttelte jedes Mal mein aktuelles Erleben durch, wie auch die Konzepte vom Selbst und vom Leben - aber es war nie eine Last oder Qual. Denn Deine Antworten kamen aus einer stillen, selbstverständlichen Trauer und dem Annehmen Deines Gehen-Müssens – mal humorvoll, mal ernst, bewegt und immer direkt.

Indem Du auch in dieser Situation mit Dir und anderen kongruent, annehmend und verstehend warst, hast Du eine sehr, sehr wertvolle Herausforderung von seelischem Wachstum in mir angestossen. Danke, Simone!

Dein PCA-Kollege

Michael

Robert Spruit

21.03.2021. Liebe Simone, ich habe eine wunderschöne Woche mit dir in Südfrankreich erlebt. Deine äusserst wertschätzende und kongruente Art hat mich noch etwas näher zu mir gebracht. Ich bin dankbar, dass ich dich noch habe kennen lernen dürfen.

Olivier Siegenthaler

21.03.2021. Chère Simone, j'ai beaucoup de peine à réaliser que tu n'es plus parmi nous. Tu étais une figure tellement familière et attachante. Je sais à quel point tu aimais venir à Vevey au Cabinet des Berges le samedi pour vivre ces moments de thérapie avec tes clients, mais aussi les rencontres dans le cadre du GRRD et du prix d'analyse du processus. Tu m'as dit une



fois que quand tu y venais depuis Berne, tu avais l'impression de te rendre « dans le sud », vers le soleil et la douceur lémanique.

Philippe m'a parlé aussi de ses derniers échanges avec toi et je suis heureux que tu aies pu entrevoir la fin de ta vie de façon apaisée et dans l'acceptation de ce qui est. Mes derniers échanges avec toi ont été empreints de beaucoup d'amitié et j'en suis très reconnaissant. Tu m'as encore envoyé des livres que tu avais commandé sur la psychothérapie et la spiritualité dont tu voulais nous parler dans le cadre d'un de nos cercles de qualité de formateur-trice-s romand. Je les présenterai lors de notre prochaine réunion. Encore merci pour tous ces moments de partage que nous avons vécu ensemble.

Pierre Olivier Bressoud

21.03.2021. De fait, je n'ai connu Simone qu'à travers une formation suivie dans son "gîte" du sud de la France, il y a plus de dix ans déjà de cela. A ce moment-là, Simone ne maîtrisait pas encore bien le français, mais cela ne l'avait pas empêchée de communiquer de manière forte et pertinente avec nous. Tout ne passe pas par le langage verbal... En la quittant après quelques jours, je savais que j'avais eu la chance de rencontrer une femme extraordinaire, qui savait plus de choses sur l'existence humaine, ses défis, ses bonheurs et ses difficultés, ses exigences et ses moments de magie, que la majeure partie d'entre nous. Je venais de rencontrer une grande dame, ce que corrobore l'émotion qui m'a saisi à l'annonce de son décès, alors que je n'avais eu la chance de la fréquenter que pendant quelques jours. Repose en paix, chère Simone.

Tobias Steiger

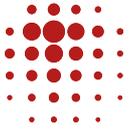
23.03.2021. Liebe Simone, du warst für mich immer eine grossartige Inspiration, mit Deinem Esprit, Deiner Wildheit, Deiner Originalität, Deinem Tiefsinn, Deiner Zugewandtheit, Deiner zerbrechlichen Stärke.

Wenige konnten mir so viel mitgeben wie Du. Zu Beginn als meine Ausbilderin im Basistraining. Deine undogmatische Offenheit und gleichzeitig Deine tiefe Kompetenz haben wesentlich mitgeholfen das Basistraining zu einer reichen Erfahrung zu machen.

Später dann mit Dir zusammen im Ausbilderergremium, Deine unaufgeregte und ausgleichende Präsenz.

Zum Schluss letzten Sommer die wunderbare Erfahrung mit Dir zusammen das Störungssseminar geben zu dürfen, in der fast mystischen Atmosphäre Deiner Praxis voller Patina in der wunderschönen Berner Altstadt. Besonders schön waren unsere gemeinsamen Mittagspausen zusammen mit Deinem da schon schwerkranken Mann.

Ich bin traurig und vermisse Dich.



pcaSuisse

Nathalie Läderach

24.03.2021. Liebe Simone, vor einem Jahr hatte ich mich so gefreut, dich wiederzusehen und nun bist du fort. Deine lebendige und wohlwollende Begleitung im Prozessanalyse-Jahr habe ich als sehr ermutigend erlebt. In Erinnerung bleibt mir auch dein humorvoller Vortrag über das "Verrückte" in Literatur und Film, wo ich das entsprechende Buch aufgehoben habe... so denke ich beim Lesen und Schauen an dich.

Theresa Tondorf

25.03.2021. Wenn ich an Simone denke, denke ich an eine unbändige Lebenslust, an Herz und Verstand, an Stärke und Verletzlichkeit. Sie hat eine Spur in meinem Leben hinterlassen, hat mich Versöhnung und Magie gelehrt und mich immer wieder einmal staunen lassen. Dafür bin ich ihr sehr dankbar! Ich bin traurig, dass sie nicht mehr unter uns ist. Mein aufrichtiges herzliches Beileid den An- und Zugehörigen!